

sehr mangelhaft

(hals. offenheit)

Einige Notizen aus dem Vortrag

" Karma und Reincarnation "
Gehalten von Dr. Rudolf Steiner in Linz
am 31. Mai 1911 im Blauen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses. *(Abend)*

Theosophie ist keine graue Theorie, sie soll ein unmittelbarer belebender Faktor im menschlichen Leben sein, sie soll sich ergießen in unser gesamtes Seelenleben und soll uns Sicherheit und Hoffnungsuversicht und freudige Hingebung an die Welt und unser Leben geben.

Dadurch, dass man sich die Erkenntnis von Karma und Reinkarnation erwirbt, erwirbt man sich nicht nur Erkenntnis, sondern auch Lebenskraft und Lebenssicherheit.

Unsere physischen Ereignisse hängen von geistigen Gesetzen ab, und so spielen die geistigen Gesetze in die physische Welt herein. Wie hängen Ursachen und Wirkungen zusammen? Karma ist dasjenige Gesetz, welches uns zeigt, das Leben zu erklären. Definitionen sind gar nichts wert, sind allein die Beschreibungen des Daseins. Man muss das Gegenwärtige Karma aufsuchen von der Geburt bis zum Tode eines Menschen. Man muss Lebensabschnitte eines Menschen betrachten.

Wir wollen ein sehr auffallendes Beispiel betrachten:
Ein Jüngling ist mit seinem 18. Jahre aus den gewöhnlichen Bahnen seines Lebens herausgeworfen worden und muss nun einen Beruf ergreifen.

aus Vaters Tasche geleht, wird etwas Tüchtiges, später Dankbarkeit gegenüber dem Schicksal

Es fehlt nicht an Liebe, aber an jener verständnisvollen Liebe, die tatkräftig ist, aber die findet man nicht, wenn man nicht richtig denkt.

Es gibt solche Lebensknoten, die sehr verstohlen sind. Man muss frühere mit späteren Lebensabschnitten vergleichen. Das wissen Sie Alle, dass einem nichts so freut, als wenn man sich in einem

späteren Alter erinnert, dass man in der Jugend von der Grund der Seele
hat etwas verehren können dürfen; solche Stimmungen wandeln sich in einem
späteren Leben zur Erkenntnis, solche Stimmungen tragen in einem
späteren Leben Früchte; das erzeugt in uns die Begabung zum Lieben im
späteren Leben, zu jenem Lieben, jenem fruchtbaren Lieben. Unsere Schwär-
mereien erhalten uns jung; diejenigen, die lang verehren durften, erhalten
sich leichter jung. Zum Beispiel, wenn man in der Jugend andächtig zu sein
gelernt hat, wenn man oft in die Lage gekommen ist, seinen Blick nach oben zu
richten, dann kommt das in einer ganz bestimmten Weise im Alter zurück.
Andächtige Menschen haben eine ganz bestimmte Gabe, sie verbreiten eine Ath-
mosphäre von Glück und eine segnende Kraft. Eine andächtige Kindheit,
ein segnendes Greisenalter. Keige Hand wird segnen im Greisenalter, die nicht
andächtig in der Kindheit gefaltet hat. Es ist eine ganz bestimmte Regelmäs-
sigkeit; was wir in unseren ersten 7 Jahren gefühlt haben, kommt in den letz-
ten 7 Jahren wieder, in der Mitte ist ein Knotenpunkt, das Spätere erscheint
früher. Es ist selten, dass man bei der Lebensbetrachtung von Menschen
Rücksicht auf diese Regelmässigkeit nimmt; das kann man beobachten beim Lesen
der Selbstbiographien, es gibt eine trockene Art der Lebensbetrachtung.
Dass Stimmungen in früheren Tagen in späteren Früchte tragen, ist den Meisten
neu.

Es gibt ein schönes Beispiel, eine Menschen neu zu betrach-
ten, ich meine, indem man die Selbstbiographie von Richard Wagner liest.
Und, wenn wir schon im gewöhnlichen Leben sehen, wie die Ursache hinüber
wirkt vom Früheren in's spätere Leben, und Andacht der Jugend wird Segensgewalt
im Alter, kann eine solche Kraft, die wir uns erwerben, dann im Alter voller
Kraft zum Ausdruck kommen. Später werden es die Menschen besser sehen,
es sind aber jetzt nur Andeutungen vorhanden.-----

Wir wirken mit unserem Leib, unser Körper ist das Werkzeug unseres Geistes, wenn er einmal aufgehört hat mit dem früheren Leben, ~~maximalen~~ ~~stärksten~~ ~~Grenzen~~ Wir müssen dieses Werkzeug so ~~lassen~~ lassen, der Leib hat seine Grenzen, ----- Diese Kraft bildet Werkzeuge, dadurch werden oft Werkzeuge, ~~die~~ in einem künftigen Leben, die in diesem nur angedeutet sind. -----

Das, was wir uns erworben haben, die geistige Wirksamkeit der Welt

Die heutige Wissenschaft fragt, warum empfinden wir eine Bewegung? Sie antwortet, man hat den Bewegungsnerv, damit wir unsere eigenen Bewegungen empfinden; was bewegt aber den Bewegungsnerv? - Der Astralleib, - was wirkt im Astralleib? -- Der Nerv vermittelt nur die ~~Bewegung~~ Empfindung. ----

Der Weltenton, der ~~aber~~ nicht als Ton zum Bewusstsein kommt, sondern, als Bewegung, der geheimnisvolle Weltenton, wo finden wir den Weltenton? Versuchen Sie einmal, er wird da als Wirkung aufgefasst, wo er die Ursache ist.

Vielmehr hängt von uns ab, je mehr wir die Idee des Karma in uns verkörpern. Die Idee des Karma ist als etwas so natürliches in der Natur angedeutet. Ein jedes Wesen bestimmt sich seine Umgebung durch seine Natur. Das Edelweiss wächst nur in der ihm passenden Gegend. - Das wir mit diesem oder jenem Menschen zusammenkommen, ist für uns so selbstverständlich, denn wie das Edelweiss, so suchen wir uns unsere Umgebung aus. -

Nehmen wir an, wir hätten in irgend einem Leben mit einem Menschen zusammengelebt, und wir haben ihm ein Unrecht getan. Bleibt es wirklich nur dabei, dass wir ihm Unrecht getan haben. Wir haben ihm einen Stein geworfen, und, wenn wir dieses Unrecht nicht getan hätten, so wären wir ein anderer Mensch. Dieser Impuls der Sehnsucht, in der Welt etwas zu tun, was dieses Hindernis beseitigt, bildet auch die Kraft, mit diesem Menschen im künftigen Leben wiederzusammen zu kommen. (Sehnsucht gehört zu wirklich Körper bildenden Kräften.) ---- ~~Das~~ sei erwähnt, was wir gesagt haben, eine solche Kraft oder magische Sehnsucht trägt mit diesem Menschen zusammen.

Er hat ganz Reihen von Beziehungen geschaffen, wohin die Sehnsucht mit diesen Menschen zusammzutreffen, getrieben hat.-----

Wir müssen uns klar sein, dass wir im Leben an unendlich Vielem vorübergehen, das wir gar nicht bemerken.

Der Mensch geht an unendlich Vielem vorüber, für das die Grade des Interesses sehr verschieden sind. Bei genauer Lebensbeobachtung bemerken wir die Tatsache, dass man oft von solchen Dingen träumt, die man beim Tagwachen verschlafen hat; und die Seele hängt in einer ganz anderen Weise mit der Welt in Verbindung, als unser Bewusstsein. Wenn die Seele dort mit besonderer Deutlichkeit erlebt, was sie hier nicht erlebt, es ist nur ein Trugbild, wenn wir hier nichts zu tun haben mit diesen Leuten.-----

Es gibt Menschen, die es als besondere Grausamkeit empfinden, wieder und wieder zukommen auf diese Welt. Solchen Menschen hat man einfach zu sagen, dass, weil er heute nicht wiederkommen will, so ist es kein grausamer Trost, sondern es ist ein Trost, der uns das Leben lebenswert macht. Einen ganz trostlosen kann Theosophie momentan nicht helfen, aber auf das kommt es ja schliesslich nicht an, sondern, dass wir in die Lage kommen, unserer Seele Glückmomente zu verschaffen-----

Wenn sie aber Impulse geworden sind, dann kommen die Momente, wo wir uns zurückziehen. Es kommt nicht darauf an, dass wir uns in einem Momente des Schmerzes brüsten, sondern, dass wir uns überhaupt einmal trösten können. Das Karma erhebt uns so, dass, wenn wir noch so Schweres im Leben durchzumachen haben, wir wie eine einsame Höhe erreichen. Theosophie bleibt nicht Theorie, sondern Leben.

Was allgemeine Menschliche ist, kann als Frage aufgeworfen werden was überhaupt Liebe ist, - Man wird 2 Antworten bekommen, einer wird uns antworten, dass er gar nicht weiss, was Liebe ist, - die Anderen werden antworten, das sind die mit geringeren Blick.-----

-----Die Frage, was wirklich Liebe

Er hat ganze Reihen von Beziehungen geschaffen, wohin die Sehnsucht mit diesen Menschen zusammenzutreffen, getrieben hat.-----

Wir müssen uns klar sein, dass wir im Leben an unendlich Vielem vorübergehen, das wir gar nicht bemerken.

Der Mensch geht an unendlich Vielem vorüber, für das die Grade des Interesses sehr verschieden sind. Bei genauer Lebensbeobachtung bemerken wir die Tatsache, dass man oft von solchen Dingen träumt, die man beim Tagwachen verschlafen hat; und die Seele hängt in einer ganz anderen Weise mit der Welt in Verbindung, als unser Bewusstsein. Wenn die Seele dort mit besonderer Deutlichkeit erlebt, was sie hier nicht erlebt, es ist nur ein Trugbild, wenn wir hier nichts zu tun haben mit diesen Leuten.-----

Es gibt Menschen, die es als besondere Grausamkeit empfinden, wieder und wieder zukommen auf diese Welt. Solchen Menschen hat man einfach zu sagen, dass, weil er heute nicht wiederkommen will, so ist es kein grausamer Trost, sondern es ist ein Trost, der uns das Leben lebenswert macht. Einem ganz trostlosen kann Theosophie ^{momentan} nicht helfen, aber auf das kommt es ja schliesslich nicht an, sondern, dass wir in die Lage kommen, unserer Seele Glückmomente zu verschaffen-----

Man sie aber Impulse geworden sind, dann kommen die Momente, wo wir uns zurückziehen. Es kommt nicht darauf an, dass wir uns in einem Momente des Schmerzes trösten, sondern, dass wir uns überhaupt einmal trösten können. Das Karma erhebt uns so, dass, wenn wir noch so Schweres im Leben durchzumachen haben, wir wie einsame Höhe erreichen. Theosophie bleibt nicht Theorie, sondern Leben.

Was allgemeine Menschliebe ist, kann als Frage aufgeworfen werden was überhaupt Liebe ist, - Man wird 2 Antworten bekommen, einer wird uns antworten, dass er gar nicht weiss, was Liebe ist, - die Anderen werden antworten, das sind die mit geringerem Blick.-----

-----Die Frage, was wirklich Liebe

Die Frage, was wahrhaft die Liebe ist, das hat am allerschwersten zu beantworten, auf diese Frage weiss man keine Antwort.-----Es ist eine Tatsache, dass es wichtiger hat, den Ofen zu heizen, als den Ofen/ zu bitten, zu wärmen, Schopenhauer hat gesagt, Moral zu predigen ist leicht, aber Moral zu begründen, ist schwer. Heizmaterial der Seele zu geben, das ist die Hauptsache, das wandelt sich dann um in Kraft. Das Heizmaterial ist das, was wir mit Gedankenkraft unsere Seele erfüllen-----Von der Entstehung des Menschen, die Kraft der Liebe,----- Die Liebe ist die unmittelbar befruchtende Kraft, die wir in die Seele träufeln. Das Heiligste ist der Name der göttlichen Liebe.-deswegen scheuen sich auch die Theosophen davon zu sprechen.

Wir kommen nicht eher ein zweitesmal, als bis wir die Kräfte des ersten Lebens verarbeitet haben, denn nicht nur als Menschen rücken wir vor, sondern, wie sich die physische Welt ändert, so ist es auch mit dem geistigen Leben. Jedesmal nehmen wir ein neues Pensum mit, man fängt nicht jedesmal von vorne an. Es gibt in bezug, wie wir in dieser Welt leben, auch andere Seiten. Da gab es Seiten, wo man ausserordentlich viel für das innere Seelenleben tat. Nach III. und IV. Jahrhundert n. Sh. bis zur Reformation, in bezug auf Ausserliche Kultur wurde fast nichts geleistet. Auch das XVI. Jahrhundert brachte keinen neuen Ideen auf die Welt, die grassen Massen der Menschen lebten ganz hingeeben an das Leben der Aussenwelt. Das wirkt auf die Seelen, was würde mit den Seelen der Menschen geschehen, wenn nur die Aussenwelt auf die Menschen wirken würde? Es würde von diesem Leben gar nichts an das künftige mit hinübergeworfen werden. Für solche Seelen ist notwendig, dass die Seelen den Gegenpol annehmen.

Dasjenige, was der Einzelne erobert, erobert er für die ganze Menschheit.

* Hingeeben an die Aussenwelt.

Die Frage, was wahrhaft die Liebe ist, das ist am allerschwersten zu beantworten, auf diese Frage weiss man keine Antwort.-----Es ist eine Tatsache, dass es wichtiger ist, den Ofen zu heizen, als den Ofen, zu bitten, sich zu wärmen, Schopenhauer hat gesagt, Moral zu predigen ist leicht, aber Moral zu begründen, ist schwer. Heismaterial der Seele zu geben, das ist die Hauptsache, das wandelt sich dann um in Kraft. Das Heismaterial ist das, was wir mit Gedankenkraft unsere Seele erfüllen-----Von der Entstehung des Menschen, die Kraft der Liebe,---- Die Liebe ist die unmittelbar befruchtende Kraft, die wir in die Seele träufeln. Das Heiligste ist der Name der göttlichen Liebe.-deswegen scheuen sich auch die Theosophen davon zu sprechen.

Wir kommen nicht eher ein zweitesmal, als bis wir die Kräfte des ersten Lebens verarbeitet haben, denn nicht nur als Menschen rücken wir vor, sondern, wie sich die physische Welt ändert, so ist es auch mit dem geistigen Leben. Jedesmal nehmen wir ein neues Pensum mit, man fängt nicht jedesmal von vorne an. Es gibt in bezug, wie wir in dieser Welt leben, auch andere Seiten. Da gab es Seiten, wo man ausserordentlich viel für das innere Seelenleben tat. Nach III. und IV. Jahrhundert n. Sh. bis zur Reformation, in bezug auf Aussenliche Kultur wurde fast nichts geleistet. Auch das XVI. Jahrhundert brachte keinen neuen Ideen auf die Welt, die grassen Massen der Menschen lebten ganz hingegeben an das Leben der Aussenwelt. Das wirkt auf die Seelen, was würde mit den Seelen der Menschen geschehen, wenn nur die Aussenwelt auf die Menschen wirken würde? Es würde von diesem Leben gar nichts in das künftige mit hinübergenommen werden. Für solche Seelen ist notwendig, dass die Seelen den Gegenpol annehmen.

Dasjenige, was der Einzelne erobert, erobert er für die ganze Menschheit.

* Hingegebenheit an die Aussenwelt.